

REEFER S. 13
Wettbewerb mit Box-Carriern: Kühlschiff-Flotte schrumpft immer weiter

FRACHT S. 14
Nile Duct verlängert die Charter für „Heinrich 5“ um drei Jahre

SHIPINX S. 16
Der Indikator für die Seeverkehrswirtschaft stieg auf 285,70 Punkte

Don't wait too long!
REPAIR, CONVERSION & MAINTENANCE



The best around your
Ship & Engine

MWB AG
MWB MOTORENWERKE BREMERHAVEN AG

www.mwb.ag

www.thb.info

Seehafenverlag • Postfach 101619 • 20038 Hamburg, P/VSt, Entgelt bezahlt 06612
Otto Wulff GmbH & Co., Helgoländer Str. 10, 27472 Cuxhaven

Hubschrauber der Marine auf Seereise

Schlepper „Taucher O. Wulff 3“ brachte Sea Kings und historische Maschinen von Kiel nach Cuxhaven

Im Zuge des Geschwader-Umzugs von Kiel nach Nordholz wurden jetzt einige Marine-Hubschrauber auf Seereise geschickt.

Im Fall aller Fälle kann ein Marinehubschrauber vom Typ „Sea King“ sogar schwimmen. Luftpolster und Rumpfform sind für eine Wasserung gebaut. Ganz so weit wollten die Planer des Umzugs des Marinfliegergeschwaders 5 aber dann doch nicht gehen. Während bislang alle Maschinen aus eigener Kraft von Kiel ins neue Geschwader-Domizil nach Nordholz bei Cuxhaven flogen, gab es für sechs Luftfahrzeuge des Kieler Geschwaders jetzt keine Flugmöglichkeit. Dabei handelte es sich zum einen



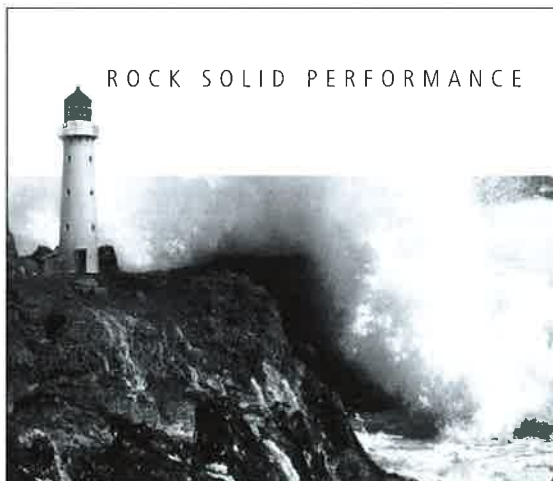
Die Hubschrauber der Marine passierten im Schleppzug den Nord-Ostsee-Kanal

um das vor dem Stabsgebäude des Kommodores aufgestellte alte Transportflugzeug „Do 28“ und den alten Sikorski-H34-Hubschrauber, den Vorgänger der Mit-

te der 70er Jahre gebauten Sea-King-Hubschrauber. Zu den historischen Fluggeräten kamen aber auch vier „Sea King“. „Dabei handelt es sich um Maschinen, die

entweder für die Ausbildung genutzt werden oder die aufgrund fehlender Ersatzteile nicht flugfähig sind“, erklärte Korvettenkapitän Sidney Gottwald.

Den „Seetransport“ übernahm die Cuxhavener Reederei Taucher O. Wulff mit dem Schlepper „Taucher O. Wulff 3“. Richtig ausgelastet ist der Ponton nicht. „Wir können damit bis zu 1300 Tonnen laden. Die Hubschrauber wiegen aber zusammen nur 40 Tonnen“, sagt Schlepperkapitän Hendrik Schmidt. Die vier Seekönige wurden in Cuxhaven auf den Lübbertkai gesetzt. „Danach wurden die Sea-King-Hubschrauber über die Straße von der Bundeswehr ins zwölf Kilometer entfernte Nordholz gerollt“, sagt Dennis Krupp von der Delmenhorster Firma JH Logistik. Ein Transport auf Tiefslagern war wegen der Höhe und Breite der Maschinen nicht möglich. ▶ Seite 4



ROCK SOLID PERFORMANCE

SYSTEM INTEGRATION UND SERVICE FÜR
ELEKTRISCHE UND ELEKTRONISCHE ANLAGEN

Imtech Marine Germany | Albert-Einstein-Ring 6 | 22761 Hamburg

Hamburg +49 (0) 40 899 72-0
Bremerhaven +49 (0) 471 972 63-0
Kiel +49 (0) 431 88 60-0
www.imtechmarinegermany.com

Imtech
Imtech Marine Germany

Conti-Gruppe erwartet 2012 keine Schiffsfonds-Insolvenz

Anleger können auch im 4. Krisenjahr mit Ausschüttungen rechnen

Die Münchner Conti-Unternehmensgruppe trotz bisher auch im vierten Jahr erfolgreich der Schiffsfahrtskrise.

„Wir haben zwar im Container-Bereich ein paar Problemschiffe, konnten die Situation der Frachter aber erstmal mit zinslosen Darlehen der Conti-Holding stabilisieren“, sagte gestern Josef Sedlmeyr, verantwortlich für die aktuell 109 Schiffe mit einer Tragfähigkeit von rund 6,6 Millionen Tonnen umfassende fahrende Flotte, bei der Vorlage der Geschäftszahlen für 2011 in Hamburg. Conti habe unter

anderem besser performt als andere in Schwierigkeiten geratene Marktteilnehmer, weil langfristige Charterverträge bestehen, die zum Teil auch vorzeitig verlängert werden konnten, und weil möglichst viele Schiffe in einem Einnahmepool fahren. „Die Überführung dahin nach Auslaufen der Anfangsbeschäftigung gehört zu unserer festgelegten Langfriststrategie. Damit vermeidet man das Risiko, keine Einnahmen zu erzielen“, so Sedlmeyr. Conti geht für das laufende Jahr wie schon in 2011 davon aus, dass kein Schiff ohne Einnahmen bleiben wird, dass keine Kapital-

erhöhung notwendig wird, dass keine Nachschüsse von Anlegern abgefordert werden und dass es keine Insolvenz eines Schiffsfonds geben werde. „Bei uns steht nicht unbedingt die höchste Charterrate mit kurzer Laufzeit, sondern eine konservative Beschäftigung im Mittelpunkt“, ergänzte der für Neuprojekte verantwortliche Geschäftsführer Josef Obermeier. Diese Grundsätze seien konjunkturunabhängig. Regelmäßig investierende Anleger erhielten in der Krise im Schnitt Ausschüttungen von 3,5 Prozent pro Jahr, im Einzelfall bis zu 16 Prozent. ▶ Seite 3

P

05019679

B59/659
2021/12

Komplette Windanlage umgeschlagen

Premiere für den Seehafen Wismar – Maschinenhaus, Turmsegmente und Rotorblätter nach Boston verschifft

Über den Seehafen Wismar ist erstmals eine komplette Windenergieanlage des Herstellers Kenersys umgeschlagen worden.

Das 100 Tonnen schwere Maschinenhaus, die Rotor-nabe sowie die drei 50 Meter langen Rotorblätter und fünf Turmsegmente traten kürzlich die Schiffsreise nach Boston an die amerikanische Ostküste an. Die Anlage des Typs K100 2.5MW soll nach der Ankunft im Hafen von Boston über Land zum Projektstandort transportiert und dort in den nächsten Wochen errichtet werden. Der 100 Meter hohe Stahlrohrturm wurde bei KGW in Schwerin gebaut und in fünf Turmsegmenten an den Seehafen geliefert.

Mit dem Umschlag von Windenergieanlagen und deren Komponenten baut der Hafen Wismar seine Bedeutung als Umschlagplatz im Bereich der erneuerbaren Energien weiter aus. „Wir freuen uns über diese Ent-



Verladung eines der fünf Turmsegmente mit dem Mobilkran

wicklung und hoffen, dass insbesondere der Markt für Onshore-Anlagen und deren

net“, so Michael Kremp, Geschäftsführer der Seehafengesellschaft Wismar.

„Als Energiehafen möchte sich der Seehafen Wismar künftig noch stärker in die logistischen Prozesse rund um den stetig an Bedeutung zunehmenden Markt für erneuerbare Energien, insbesondere der Windenergie, einbringen und damit einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Energiepolitik in Mecklenburg-Vorpommern leisten“, ergänzte der Hafenchef. Dafür hat das Unternehmen in den vergangenen Jahren alle Voraussetzungen für solche Projekte geschaffen: Eine barrierefreie Anbindung für Schwerlasttransporte bis zu 60 Metern Länge ermöglicht die reibungslose Zufahrt in das Hafengelände. Und im Jahr 2009 wurde eigens für den Umschlag von Projektladungen, insbesondere im Bereich Windenergie, ein Liebherr-Schwerlastmobilkran mit einer Tragfähigkeit bis zu 104 Tonnen angeschafft.

Für den Windenergieanlagenhersteller Kenersys war die Möglichkeit zur direkten Verschiffung seiner Anlagen einer der maßgeblichen Punkte für die Ansiedlung seines Werkes quasi direkt an der Wismarer Kai-kante. „In den vergangenen Jahren haben wir den Seehafen vor allem für die Anlieferung von Großkomponenten genutzt. Der Umschlag einer kompletten Anlage inklusive des Turms ist auch für uns eine Premiere“, freut sich Kenersys' Werkleiter Klaus Platen. Dem verstärkten Engagement als kompetenter und starker Partner in der Wertschöpfungskette der erneuerbaren Energien stehe damit nichts entgegen.

Kenersys ist ein weltweiter Hersteller für Windenergieanlagen mit Headquarter und Global Technology Center (GTC) in Münster. Insgesamt arbeiten für die Unternehmensgruppe rund 350 Angestellte in Deutschland, Indien und den USA. FBI

Foto: Seehafen Wismar

Sechs Maschinen bleiben in Kiel

► von Seite 1

Die beiden historischen Maschinen werden von Cuxhaven aus per Tiefader in das ebenfalls bei Nordholz befindliche Aeronauticum gebracht. Dort sollen sie nach einer kurzen Überholung im öffentlichen Teil ausgestellt werden.

In Holtenu leeren sich die Hallen und Bunker. „Etwa 80 Prozent des Geräts sind bereits überführt“, sagt Kapitänleutnant Thomas Graunke, der leitende technische Offizier in Kiel.

Am Standort Kiel bleiben vorerst sechs Maschinen stationiert, die von hier aus den Flugbetrieb sicherstellen sollen. Sie werden erst dann verlegt, wenn in Nordholz der Flugbetrieb sicher läuft, wie Korvettenkapitän Gottwald erklärt. Der letzte Abflug aller Maschinen soll mit einer gemeinsamen Aktion erfolgen. FB

Bilbao kommt nach Hamburg

Spanischer Hafen will Umschlaggeschäft mit Deutschland ausbauen

Der spanische Hafen Bilbao will den Umschlag aus Deutschland über den Umschlagplatz an der Elbe ausbauen.

Dafür präsentiert sich ab heute eine große maritime Delegation mit dem Cluster UniportBilbao in der Hansestadt. Neben einem Besuch des Hafens sind bis Freitag auch diverse Arbeitstreffen geplant. „Hamburg zählt zu den wichtigsten Seehäfen der Welt, und deutsche Reedereien gehören zu den Hauptkunden des Hafens Bilbao“, begründete die Hafengemeinschaft Uniport den Besuch.

Zehn Prozent des Seehandels zwischen Deutschland und Spanien werden über den Hafen Bilbao abgewickelt. Er liegt an der atlantischen Nordküste der Iberischen Halbinsel am Golf



Zehn Prozent des deutsch-spanischen Seehandels werden über den Hafen Bilbao an der Nordküste abgewickelt

von Biskaya. „Dabei bieten viele der Waren, die den Hafen durchlaufen, wie beispielsweise Eisenprodukte, ein großes Potenzial für eine Ausweitung der Dienstleistungen“, so Uniport in einer Mitteilung. Um das Geschäft auszubauen, wollen die Teilnehmer der Delegation Reedereien, Händler, Befrach-

ter und die Hafenwirtschaft über neue Kapazitäten und Dienstleistungen in Bilbao informieren.

Das Cluster mit 135 Unternehmen hat sich zum Ziel gesetzt, den strategischen Wert des Hafens zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der baskischen Wirtschaft zu nutzen. mm

Zoll stellt 25 000 Fälschungen sicher

Der Hamburger Zoll hat eine Ladung gefälschter Modartikel verschiedener Edelmarken mit einem Marktwert von 13 Millionen Euro im Hafen abgefangen. Die rund 25 000 Artikel aus China, darunter Taschen, Geldbörsen, Schlüsselanhänger und Tücher mit gefälschten Logos von Herstellern wie Louis Vuitton, Lacoste und Burberry, waren für Tschechien bestimmt, wie der Zoll gestern mitteilte. Die Ladung, die als Schuhlieferung mit einem Wert von 2000 Euro deklariert war, sei im September mit einem Containerschiff im Hamburger Hafen angekommen und sollte per Lastwagen nach Prag gehen. Die gefälschten Edel-Accessoires würden nun vernichtet, nachdem die verschiedenen Firmen als Markenrechtsinhaber die Waren als Fälschungen identifiziert haben, hieß es. mm/lno

Foto: Puerto de Bilbao